

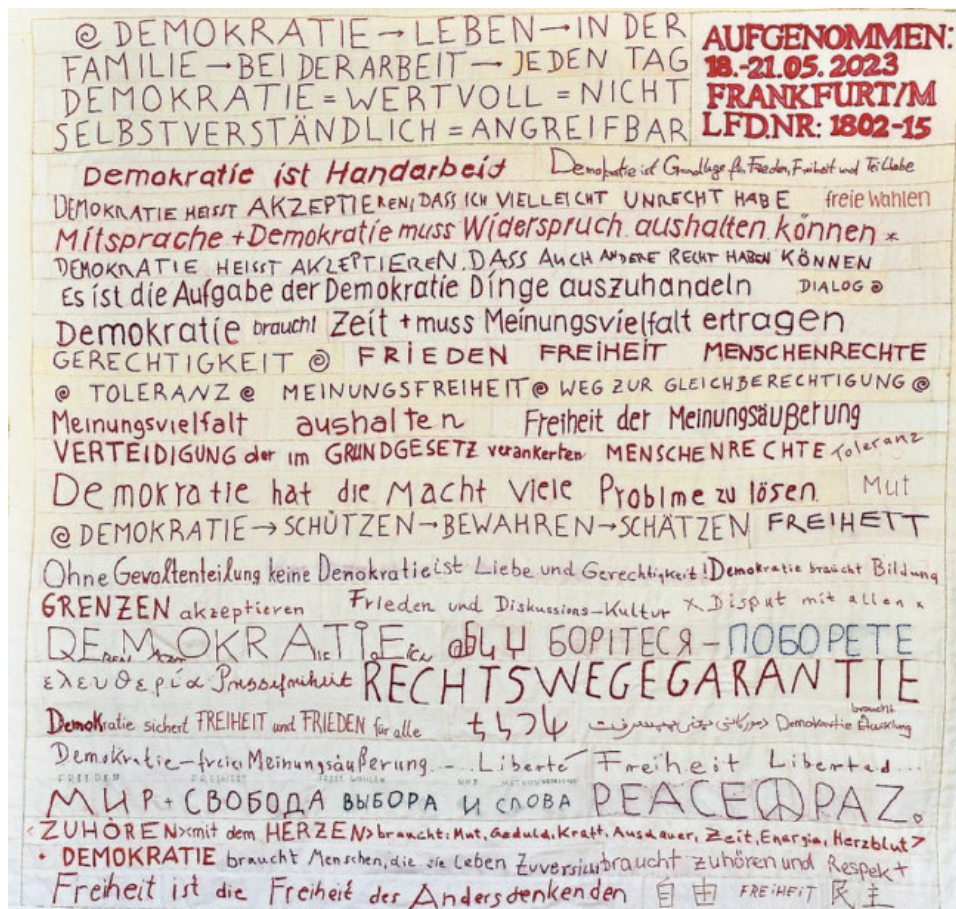
Politisch, persönlich, plastisch

Mehr als kuschelige Decken: Die Heidelberger Textilsammlung Max Berk zeigt Quilt-Kunstwerke mit Botschaft

Von Ingeborg Salomon

Wie sehr sich die Kunstform Quilt in den letzten 50 Jahren weiterentwickelt hat, zeigt die neunte Europäische Quilt-Triennale in der Textilsammlung Max Berk in Heidelberg-Ziegelhausen überdeutlich. Längst vorbei sind die Zeiten, als aneinander genähte Stoffquadrate als kuschelige Decken dienten. Zeitgenössische Quilterinnen packen Poetisches und Persönliches, aber auch Politisches und Plastisches in ihre Kunstwerke. Der Wettbewerb findet alle drei Jahre auf europäischer Ebene statt, und für die fünfköpfige Jury, zu der die Leiterin des Textilmuseums, Kristine Scherer, gehörte, war es keine leichte Aufgabe, unter den über 130 Einsendungen 45 auszuwählen und davon vier mit einem Preis auszuzeichnen. Wie international die Quilt-Triennale besetzt ist, verdeutlichte Nanna Aspholm-Flik in ihrer aufschlussreichen Einführung. Die Textildesignerin, ebenfalls Jurymitglied, kommt aus Finnland und lebt in Stuttgart.

Als Nachwuchsquilterin wurde die 24 Jahre junge Slowakin Jessica Tonková für ihre dreidimensionale Arbeit „Connecting“ ausgezeichnet, die sich mit dem Zusammenhalt der Generationen beschäftigt. Judith Mundwiler aus der Schweiz, 2018 bereits Trägerin des Doris Winter-Gedächtnispreises, erhielt den Preis für Innovation im großen Format für ihre aus alltäglichen Papierabfällen bestehende Arbeit „Fragmente des Alltags“. Der Doris Winter-Gedächtnispreis in Höhe von 5000 Euro wurde dieses Jahr geteilt zwischen Christa Ebert und Monika Sebort – beide setzen sich mit den Auswirkungen von Gehirn-Erkrankungen und Überlastungen auseinander. Nebeneinander gehängt kann der Betrachter diese



„Demokratie ist Handarbeit“ hat Gisela Hafer dieses fast vier Quadratmeter große Quilt betitelt. Die Gedanken wurden mit dem sprichwörtlichen roten Faden nachgestickt. Foto: Hafer

sehr unterschiedlichen Quilts gut auf sich wirken lassen und vergleichen.

„Es sind Kunstwerke mit Herz und Verstand, und manche sprechen zu dem Betrachter“, unterstrich Bürgermeisterin Martina Pfister bei der Begrüßung. Zuständig auch für den Bereich Kultur sei Kunst als eine Möglichkeit der Ver-

ständigung über Grenzen hinweg wichtiger denn je. Dem schloss sich der Direktor des Kurpfälzischen Museums (KMH), Frieder Hepp, an. Seit 2001 gehört die Textilsammlung Max Berk zum KMH. Mit der Cellistin Alexandra Netzold und dem Pianisten Oliver Taupp hatte er für die Vernissage zwei internatio-

nal bekannte Musiker gewinnen können. Das Duo spielte Stücke „so unterschiedlich wie die Lagen eines Quilts“, so Hepp.

Wer die ehemalige Kirche betritt, sieht sich gleich mit dem wohl ungewöhnlichsten Quilt konfrontiert: „Demokratie ist Handarbeit“ betitelt Gisela Hafer ihr Werk. Die Frankfurterin hatte anlässlich des 175. Paulskirchenjubiläums Besucher gebeten, mit rotem Stift auf weißen Stoffstreifen Gedanken zum Wesen der Demokratie zu formulieren. Diese wurden dann mit dem sprichwörtlichen roten Faden nachgestickt und von der Künstlerin zu einem fast vier Quadratmeter großen Tuch zusammengenäht.

Direkt daneben macht Anne Corbalán auf die Zerrissenheit unserer Gesellschaft aufmerksam. Auf ihrem Quilt ziehen bunte Püppchen das Auge des Betrachters auf sich. Dass die Klimaerwärmung zum Weinen ist, macht Anja Schreurs deutlich. Ihr Quilt hängt nicht an der Wand, sondern liegt auf einem Podest. Aus Stoffresten, Verpackungsabfall von künstlichen Tränen und Inkontinenzprodukten hat die Walldorferin eine Skulptur gefertigt, die an einen Eisbär auf einer dahinschmelzenden Packeissole erinnert. Ja, das ist zum Weinen! Glücklicherweise sind viele Quilts farbenfreudig und heiter, sodass der Betrachter beim Rundgang ein reizvolles emotionales Wechselspiel erlebt. Lohnend ist ein Gang durch die Ausstellung für Herz und Verstand.

📌 **Info:** Die Objekte der Quilt-Triennale sind bis 4. Mai zu sehen in der Textilsammlung Max Berk, Brahmstraße 8; geöffnet mittwochs, samstags und sonntags, 13-18 Uhr. Es gibt Führungen, Workshops und Vorträge, Termine unter museum.heidelberg.de